

Vorbereitung auf mögliche vierte Welle

Gesundheitsorganisationen aus dem Toggenburg nehmen Stellung zur aktuellen Corona-Situation.

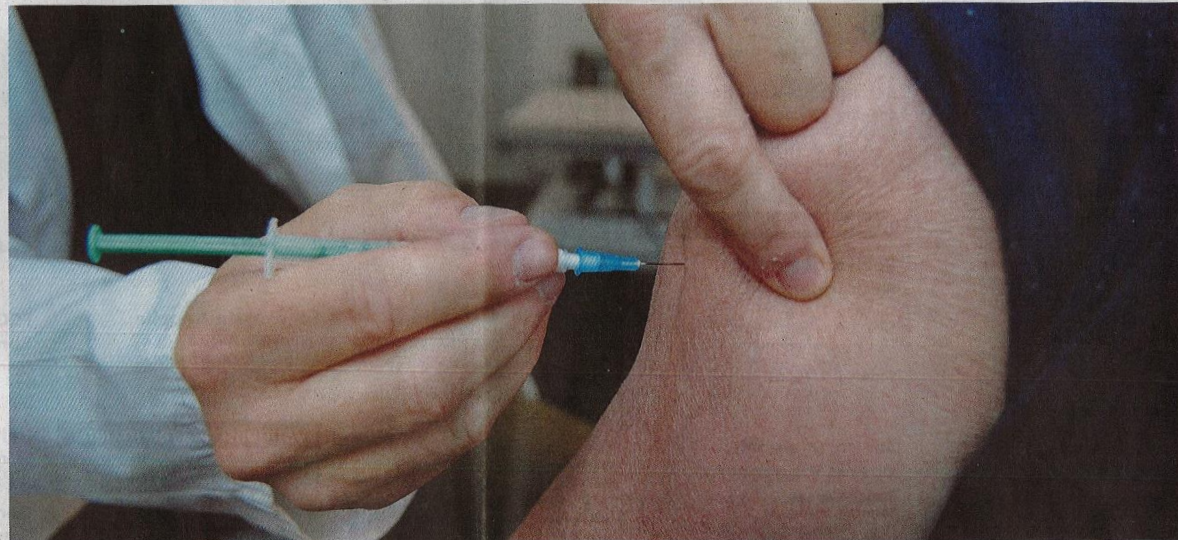
Ella Fagetti

«Ich würde es begrüßen, wenn wir wüssten, wer geimpft ist.» Roche-Chef Severin Schwan möchte über das Covid-Zertifikat klarstellen, wer eine Corona-Impfung erhalten hat und wer nicht. Die geimpften Mitarbeiter könnten dann ohne Maske zur Arbeit kommen. Das sagte Schwan kürzlich gegenüber dem «Tages-Anzeiger».

Das Impfbzertifikat ist schon seit dessen Einführung ein brisantes Thema. Die Impfgegner sehen darin einen Kontrollmechanismus, der die Freiheit der Bürger einschränkt. Die Befürworter wollen mit dem Zertifikat die Sicherheit der Bevölkerung garantieren. Diese Zeitung hat bei Gesundheitsorganisationen in der Region nachgefragt, wie wichtig ihnen das Impfbzertifikat ihrer Angestellten ist und wie der Umgang mit Covid zurzeit aussieht. Die Spitalregion Fürstentland Toggenburg (SRFT), das Alterszentrum Churfürsten aus Nesslau und das Seniorenheim Neckertal in Brunnadern gaben Auskunft.

Mitarbeitende regelmässig testen

Das Nesslauer Alterszentrum Churfürsten bereitet sich auf eine mögliche vierte Coronawelle vor, sagt Geschäftsleiterin Gabriella Wiss. Das geschehe auch in anderen Institutionen. Ab dem 1. September müssen sich im Alterszentrum alle Mitarbeitenden, welche nicht geimpft sind, einmal pro Woche einem Covid-Antigen-Schnelltest unterziehen. «Der Test kann unkompliziert im Haus bei Fachpersonal gemacht werden. Das gilt auch für Mitarbeiter, welche 2020 positiv getestet



Die Impfung ist freiwillig, wird aber von allen Befragten empfohlen.

Bild: PD

wurden. Denn ihre Immunität ist nicht mehr mit Sicherheit gewährleistet», sagt Wiss. Dies müsse nicht gemacht werden, wenn man sich vor dem 1. September impfen lasse. Alle Mitarbeitende, welche aus den Ferien zurückkommen, müssen sich zum Schutz der vulnerablen Bewohner und der Teamkollegen einem Covid-Antigen-Schnelltest unterziehen, ergänzt die Geschäftsleiterin. Ausserdem behalte sich das Alterszentrum vor, die Teststrategie zu erweitern, wenn sich die Lage ändere.

Alle haben interne Impfungen angeboten

Wenn es um den Impfstatus ihrer Mitarbeiter geht, sind sich

die befragten Firmen einig: Es wird kein Impfnachweis verlangt. Für die Medienverantwortliche des SRFT, Barbara Anderegg, ergibt sich kein vollständiges Bild: «Wir haben keine Kenntnis über die genaue Anzahl der geimpften Mitarbeitenden.» Im Seniorenheim Neckertal seien 75 Prozent der Mitarbeitenden geimpft, so der Pflegedienstleiter Miro Zuparic. Sie seien in zwei Anläufen geimpft worden. Jene Mitarbeiter, welche sich nicht intern impfen lassen wollten, konnten dies zu einem späteren Zeitpunkt beim Hausarzt oder dem kantonalen Impfzentrum tun. Es wurde mit diesen Stellen abgesprochen, dass die Impfbzerti-

fikate für die Aktenführung an das Seniorenheim weitergeleitet werden. Genaue Zahlen hat die Geschäftsleiterin des Nesslauer Alterszentrums, Gabriella Wiss. Dort sind 67,17 Prozent der Mitarbeitenden geimpft. Ebenso erhoben wurde die Zahl der nicht geimpften, aber im Jahr 2020 positiv getesteten Angestellten. Diese Zahl beläuft sich auf 7,46 Prozent. Das Alterszentrum habe ebenfalls interne Impfungen durchgeführt – für alle Bewohner und Angestellten, die dies wünschten, berichtet Wiss.

Die SRFT hat in der ersten Impffase ebenfalls intern Impfungen durchgeführt. Danach stand es den Mitarbeitenden of-

fen, sich anderswo impfen zu lassen. Die extern stattgefundenen Impfungen erfasse das SRFT nicht, teilt die Mediensprecherin mit. Weiter sagt sie: «Wir gehen davon aus, dass sich die Anzahl der Geimpften noch um einiges erhöht hat.»

Maskenpflicht besteht weiterhin

Auf die Frage hin, ob sie bei der Rekrutierung auf den Impfstatus achten, sagen alle drei Gesundheitsorganisationen, dass dies nicht der Fall sei. Wiss vom Nesslauer Alterszentrum fügt an: «Die Impfung ist freiwillig, sie wird jedoch von der Geschäftsleitung sehr empfohlen.» Wichtig für Wiss ist dabei die

Kommunikation: Das Sensibilisieren und das Aufklären seien essenziell. Die Maskenpflicht besteht bei allen Organisationen weiterhin. Sowohl die SRFT als auch das Nesslauer Alterszentrum und das Seniorenheim Neckertal halten sich dabei an die Regeln und Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit.

Bei der Spitalregion haben die Lockerungen vom Bund eine Anpassung der Vorschriften ermöglicht. «Seit Juni muss in den Büros und Sitzungszimmern keine Maske mehr getragen werden, wenn der Abstand eingehalten werden kann oder alle Anwesenden als immun gelten», erklärt Anderegg.